

Männerfreundliche Gottesdienste:

Im Unterschied zu männerspezifischen Gottesdiensten also Gottesdienste zu denen nur Männer eingeladen sind, sind männerfreundliche Gottesdienste solche, die durch den äußeren Rahmen es Männern erleichtern, zu kommen, oder die inhaltlich Männerwelten ansprechen. Das Paradebeispiel eines männerfreundlichen Gottesdienstes ist der „Männersonntag“

1. Äußere Faktoren

- Männer kommen, wenn sie „müssen“: Aufgaben in Chören, als Mitwirkende im Gottesdienst, Technik ...

Männer kommen, wenn sie als Väter Aufgabe und Pflicht haben:

Schulanfängergottesdienst, „Krabbelgottesdienste“, Familiengottesdienste, Konfirmationen

Männer kommen, wenn es sich gehört: Beerdigungen, aber auch traditionelle Gottesdienste an Weihnachten, z.T. am Karfreitag

Es geht darum, für Männer Anlässe zu schaffen, um zu kommen

- Männer kommen zu Gottesdienste an neutralen Orten, die „Lust“ machen: Gottesdienste in der Natur, bei Vereinsjubiläen im Zelt etc.
- Männer kommen gern zu Gottesdiensten, wenn noch ein „Mehr“ geboten ist, Bewirtung, Raum zur aktiven Begegnung
- Männer kommen zu Gottesdiensten, die ein klares Thema haben, bei dem Experten auftreten.
- Männer kommen zu Gottesdiensten, wenn sie wissen, dass auch andere Männer dorthin gehen und wenn sie sich für einen Gottdienstbesuch nicht „schämen“ müssen. Das ist am ehesten dann gewährleistet, wenn es in der Gemeinde eine Männerarbeit gibt.

2. Inhaltliche Faktoren

- Ein Gottesdienst ist männerfreundlich, wenn Männerwelten und Herausforderungen zur Sprache kommen: Welt der Arbeit, Leistung, Hobby, Freizeit, Natur, Beziehungen (nicht das Ideal, sondern die Realität der Beziehungen).
- Ein Gottesdienst ist männerfreundliche, wenn die Ressourcen und Kräfte der Männer angesprochen, gewürdigt, gefeiert, geehrt werden als Geschenk unsere Gottes: Aggression, Sexualität, Schöpferkraft, Opferbereitschaft, Risikobereitschaft, individuelle Gaben, Fertigkeiten, Kenntnisse, körperliche Kraft . Der Mann als das gesegnete Ebenbild Gottes.
- Ein Gottesdienst ist männerfreundlich, wenn er Orientierung für die Herausforderung, die das heutige Männerleben mit sich bringt, bietet.

- Ein Gottesdienst ist männerfreundlich, wenn er die Freiheit, die Selbstbestimmtheit und das „Allein-unterwegs –sein“ der Männer respektiert.
- Ein Gottesdienst ist männerfreundlich, wenn die wilden, unverständlichen, ruppigen Seiten Gottes und Jesu nicht zugunsten des „lieben“ Gottes und des lieben „Herrn“ Jesus geglättet werden. Ein Gott, der fordert und herausfordert ist ein Gott, der Männer anspricht. Ein Gott, der nicht alle Karten auf den Tisch legt, sondern auch schweigt ist ein Gott, der Männer anspricht. Jesus ist kein sanfter, lieber Mann, sondern einer, der sich aggressiv mit anderen auseinandersetzt, sich über Regeln hinwegsetzt und seiner Vision vom Reich Gottes treu bleibt.

Landesmännerpfarrer Markus Herb